



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.





Als Der

Wohl-Edle/ Großachtbare und Wohlgelahrte

Herr

**Johann Hartmann**

**Kunad/**

Der Heil. Schrift eifrigst Ergebenster/

Den 7. Maji A. 1710.

von dieser Zeitlichkeit schied/

Wolten

Durch dieses ihre Condolence  
gegen der Doch-betrübtesten hinterlassenen

**Frau Mutter/**

und denen übrigen hinterlassenen höchst-  
betrübten vornehmen Anverwandten

abstatten

Des Seeligen Innenbenahmte

**Patroni, Hönner und Freunde.**



**W E Z E N B E R G**

Gedruckt bey Christian Schröbtern / Univer. Buchdr.

Georg. H. D.  
Profis





**D**ilscite mortales feram spectare salutem,  
Sæpe etenim tacito mors venit atra-  
pede.

G. VVernsdorffius, D.

An die Hochbetrübte Frau Mutter.

**S**ie hemme Ihren Schmerz! Sie stille Ihren Sinn!  
Da durch den harten Tod Ihr Dartmann aufgege-  
rieben.

Kennt Gott Ihr Ihren Sohn! ihr einzig Kind dahin!  
So zeigt Er, daß Sie Gott mehr als ein Kind soll lieben.

Daß diese wolgegründete Gedanken in dem Mütterlichen  
Herzen bey diesen ganz unvorhofften Todesfall hatten  
mögen/wünscht von Grund seiner Seelen

D. Johann Heinrich Neustling.

**Q**uantumvis mediam interrumpant fata juventam,  
Pulchrior in coelis praesto juventa Tibi est!

Immaturum Kunadi obitum  
lugebat

Martinus Chladenius, D.

**D**a alles blüht und grünt / muß schon derselbe sterben!  
Der erst die volle Blüth der Jahre zeigen sollt;  
Doch wird Er nicht zu früh zu einem Himmels Erben!  
Der sich darein ergiebt, was sein Gott hat gewollt.

Gottfried Suebus/D.

**K**unadum, rapuit quem mors in flore juventæ  
Prudentem atque probum, credidit esse Senem.  
Felicem errorem! felix, cui linqüere terras  
Inque polum juveni sic penetrare datur.

Georg. Heyer / D.  
Frustra



**F**Rustra naturae turbari dicitur ordo,  
Si matrem moritur filius ante suam.  
Naturae ordo alius non est, nisi ut ordine nullo  
Cum senibus pueros mors iuuenesque trahat.  
Ordo Dei bonus est, at mens turbata dolore,  
Turbatum, quicquid non capit, esse, putat.

*L. f.*

D. Griebner.

**P**Roch cecidit! Mater, cecidit Tua vivida virtus!  
Materia est luctus non tamen apta Tui:  
Rupta sibi gaudet mortalia stamina Gnatu,  
Et quae Tu damnas fata benigna vocat.  
Praemissus tantum, non est amissus, ut omnes  
Scimus, KUNADUS vivit ovatque Polo.

*In solatium afflictissimi matris  
scrib.*

D. Christianus Vater, P.P.  
& Phyf. Prov. Sax. nec non Arch. Anh.

**S**iste pius, Genetrix, lacrymas, ubi funere gnatus  
Effugit illecebras, perfruiturque Deo.  
Felix, qui moritur iuuenis, cupidusque sacrorum,  
Percipit aetherae dogmata sacra scholae.

Io. Guilelmus Bergerus, P.P.

**Q**uam patriae cecidit spes ingens? aemula magni  
Quam cito progenies Patris, Auique, perit?

*Praematurum iuuenis praeclarae expecta-  
tionis obitum luget, doletque*

Io. Andreas Planerus, P.P.

**H**Ei, quam mœsta dies & lamentabile tempus,  
Qvo nostrum KUNAD mors furibunda rapit!  
O homo disce mori: Sic transige temporis aevum,  
Vivere ut in Christo post tua fata queas.

*Συμπάγων fecit*

Ernestus Christianus Schröder /

Mathem. Inf. Prof. Publ.

Dief



**G**ieß jene Indianern  
Ihre Kinder **G**reüße nennen!  
So muß man wohl bekennen/  
Daß Eltern es meist in der That erfahren.  
Absonderlich die zarten Mütter: Derken  
Empfinden **G**reuz und Schmerken/  
Theils vor / theils bey / theils nach Geburth derselben/  
Zumahl wenn Sie in schönster Blüthe sterben:  
D das kränckt ihren Sinn!  
Doch weil uns **G**ott durch **G**reuz zur **G**reude pflegt  
zu spahren!

Und Mütter selbige durch Kinder Zeugen erben. 1. Tim. 2. 15.  
Soll eine Christin anders sich erweisen  
Und auch ihr todtes Kind in Sarge **G**reude heißen.

Mit herzlichster Anwinschung **G**ött.  
Trostes schriebs eynlich

L. Johann Hieronymus De Wedit/  
Archidiac.

**M**ich hieß mein Ehe-Schatz bey seinen Sterben hoffen  
Es soll dem lieber Sohn hinfort der Sorger seyn!  
Ach! übergrosser Schmerz / es ist nicht eingetroffen!  
Es reißt des Sohnes Tod mein gankes Hoffen ein!  
Er sollte mich vorher zur Ruhe-Kammer schicken!  
So muß ich mich zuerst bey seiner Baare bücken!

So liebe Sie mit Ach sich **H**ochbetrübte / hören!  
Als man den werthen Sohn nunmehr sterben sah!  
Wer aber kan denn wohl dem Nöthsten was verwehren!  
Zudem ist seine Macht in größten Jammer nah!  
Auf Rettung dencket **G**ott / wenn alle Klagen schrecken!  
Und seine Güte pflegt bey harren Sturm zu decken.

**G**ott hat den Kronen-Schmuck von Ihren Haupt genom-  
men!

Nun folget Schmerz auf Schmerz / Er nimmt den lieben  
Sohn!

Bestreuen ist Sie doch dadurch um keinen kommen  
Sie beyde stehen nun vor ihres Vammes Thron!

Wie



Wie werden Sie sich da aus reiner Liebe küssen/  
Da Sie nicht mehr/ wie hier/ von Angst und Jammer trüben.

Der Höchste wird indes vor Ihr Vergnügen sorgen/  
Das weinen wecket doch den Sohn nicht wieder auff/  
Es folget nach der Nacht ein angenehmer Morgen/  
D D Z erönt mit seiner Güt der Frommen Lebens  
Lauff!

Die Christen können hier auff lauter Rosen gehen/  
Wenn sie bey Creuz und Angst als spitzgen Dornen stehen.  
Der schmerzlich betrübten Frau Mutter  
schriebs zum kräftigen Troste des  
seel. Verstorbenen Reichtrater

M. Augustus Wolf/ Pred.

**T**Endimus huc omnes metam properamus ad unam:  
Omnia sub leges mors vocat atra suas,  
Ignoro, an dolcam, vel grater? nempe dolebo  
Lethum, gratabor gaudia summa Viro.

*Hac pauca in beatum obitum Viri opti-  
me spei Juvenis scribere debet at  
perinde atque volebat*

M. Io. Adamus Calo, SS. Theol.  
Candidatus, & Ord. Phil. Adjunct.

**M**An hätte zwar gedacht/ die Sitten-volle Jugend  
Könt einer Senses Dieb den Jugana schneiden ab:  
Man hätte zwar gedacht/ die grüne Frühlings- Jugend  
Könt uns dem blassen Todt entreißen aus den Grab:  
Und das der weiße Schnee der Schönheit vollen Silber  
Die bleiche Todtes Farb von Gliedern könte ziehn:  
Doch nein! des Todtes Grimm stellt sich bey keinem milder  
Kein Unterscheid gilt hier/ er ist bey allen kühn.  
Drum wie die schnellen Wind' durch alle Blumen streichen  
Und einer rothen Nos die Blätter reißen ab:  
So must du/ Werthester/ in diesen Jahr erblichen  
Und legen deinen Schein in dieses finstre Grab.

*Dem Wohlseeligen zu Ehren schrieb  
dieses*

M. Heinrich Rudolph Hartmann/  
Lipsiensis.

B

D Jam-



**S** Jammer / was vor Schmers / was vor ein Ungewitter /  
 Betrübte / führt sie iest in eine Trauer- Nacht !  
 Kränct dem der blasse Todt die trefflichsten Gemüther /  
 Die sonst der Tugend Glanz in Unglück standhaft macht :  
 Da helfen Trähnen nichts / er höret keine Klagen /  
 Was reißt zum Sterben ist / mächt er begierig ab /  
 So halbe nur die Uhr des Lebens ausgeschlagen /  
 Wird unser Aufenthalt ein schwarzes Todten Grab :  
 Ja feenlich muß ein Herz in tausend Stücken spalten /  
 Wenn man ein Liebes Kind / im Sarg und Baare sieht /  
 Wenn Hoffnung / die man sonst so werth und groß gehalten /  
 In einem Augenblick / wie Rosen zugeblüht.  
 Darum / Betrübteste / da Herz und Seele zittern /  
 Da sich der Liebe Bluth in allen Adern regt /  
 Sey standhaft wenn von Blig auch selbst die Eichen schüttern /  
 Und der entbrandte Keil auch in die Ebern schlägt.  
 Wohl dem und aber wohl / der diesen Wechsel führet /  
 Und der aus dieser Welt zum rechten Vater geht /  
 Den Jesus / nur bey Zeit / in Salems Auen führt /  
 Und zu dem Engel Chor / mit Tausend Lust erhöhet.

Mit diesem geringen wolte in höchster Eil die höchstbetrübte hinter-  
 lassene Frau Mutter in ihrem Elende ein wenig auffrichern  
 und seine Schuldigkeit gegen seinem gewesenem guten Freunde  
 gebührend abtathen / und sich dadurch bey denen hinterlassenen  
 hohen Freunden bestens recommendiren

**M. Anton Günther Moehring,**  
 Servesta Anhalt.

**Trost- Schrift an die Höchstbetrübte Frau Mutter.**

**W**ohl dem / der zeitlich stirbt / der kommt zur süßen Ruh /  
 Er läßt die Eitelkeit mit ihren Schmeicheln /  
 Und kan an Jesu Brust sich innerlich erfreuen /  
 Die Schalen decket nur die kühle Erde zu.  
 Wohl dem / der zeitlich stirbt / der stirbt nicht im sterben /  
 Und kan vor ewig Weh die Himmels-Freude erben.

Es ist Betrübteste / derselben einziger Sohn  
 Du früh / ach gar zu früh zu seiner Brust gegangen /  
 Der kaum im Leben rechte zu leben angefangen /  
 Ihn Strecken / Stab und Trostt geht zwar zu bald davon /  
 Jedoch GYE denck nach / ER ist in Engel Orden  
 Bey den Vollkommenen nunmehr vollkommen worden.

Man hatte sich von JHW die Hoffnung schon gemacht /  
 Er würde seinem G-Ort und seiner Kirche dienen /  
 An Ehre und an Ruhm wie sein Herr Vater grünen /  
 So aber sagt ER uns allen gute Nacht.  
 Es ist dem Seeligen auch mehr als wohl geschehen /  
 Da wir auf dieser Welt nur Aergernisse sehen.

Wohlan GYE hemme nur den überhäufften Schmers /  
 G-Ort sorger in der Noth gerechtlich vor die Seinen /  
 Er schenckte vergnügte Lust nach langen Ach und Weinen /  
 GYE thu doch einen Blick in diesen Väter-Heer /  
 Indem an selbiges mit goldner Schrift geschrieben :  
 Die Witwen sind von mir nicht unversorgtt geblieben.

**M. Johann Andreas Ludwvig**  
 Servest. Anhalt.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117  
W 118









Als Der  
Wohl-Edle/ Großachtbare und Wohlgelahrte  
Herr

**Johann Hartmann**

**Kunad/**

Der Heil. Schrift eifrigst Ergebenster/

Den 7. Maji A. 1710.

von dieser Zeitlichkeit schied/

Wolten

Durch dieses ihre Condolence  
gegen der Hoch-betrübtesten hinterlassenen

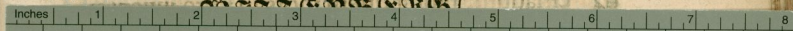
**Frau Mutter/**

und denen übrigen hinterlassenen höchst-  
betrübten vornehmen Anverwandten

abstatten

Des Seeligen Innenbenahmte

**Patroni, Hönner und Freunde.**



Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Elue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black